

Das Märchen vom Gleisanschluss

Es war einmal ein Logistikkonzern namens Altmann, der wollte in einem Gewerbemischgebiet sein Firmengelände erweitern und dafür eine sechs Fußballfelder große Ackerfläche zubetonieren. Hier sollten dann weitere Kraftfahrzeuge abgestellt und zwischengelagert werden.

Der oberste Mann der Stadt hatte dem Unternehmen bereits früh die Unterstützung seiner Gefolgschaft für das Bauvorhaben zugesagt.

Aber die Bürger aus dem angrenzenden Wohngebiet wollten für den Erhalt der landwirtschaftlichen Fläche kämpfen. Sie hatten sich bisher schon oft über den Lärm, das Verkehrschaos und den Dreck durch die Autotransporter der Firma Altmann geärgert. Ihre Beschwerden wurden vom Ordnungsamt der Stadt aber nicht weiter verfolgt. Deshalb wandten sich die Dornberger jetzt an die Parteien im Stadtparlament und sammelten Unterschriften in der Bevölkerung gegen das Projekt. "Wir wollen nicht noch mehr Lkws auf unseren Straßen", klagten sie. "Wir sollten das Wenige an Natur, das uns im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet geblieben ist, schützen und bewahren".

Einige dachten genau wie sie, z.B. die Bürgervertreter aus den Reihen der Linken, der SPD und der Freien Wähler. Sie hielten Wort und setzten sich - wie vor der Wahl zum Stadtparlament versprochen - für alternative Lösungen ein. Die Kombi-Partei aber fühlte sich nicht mehr an ihre Aussagen vor der Wahl gebunden. Sie wurde quasi über Nacht vom Gegner zum Befürworter des Bauprojekts. Nun benötigte man die Stimmen der Grünen Partei, um die Mehrheit im Stadtparlament gegen die Versiegelung der Ackerfläche zu erhalten. Diese Grünen, die oft behaupten, sich in besonderer Weise für den Umweltschutz zu engagieren, hatten bisher noch keine klare Position gefunden.

Das wusste natürlich auch das Logistikunternehmen und es ersann eine List: "Wenn wir der Grünen Partei versichern, dass wir in Kürze mindestens 20% unserer Autotransporte über die Schiene abwickeln und nicht mehr per Lkw, dann werden sie bestimmt für unser Bauprojekt stimmen".

Genauso kam es: Auf der entscheidenden Sitzung des Bauausschusses erklärte der Prokurist der Firma Altmann stolz, dass der Gleisanschluss am Dornberger Bahnhof im nächsten Frühjahr wieder in Betrieb genommen wird. Und die Grünen, die nur unter dieser Voraussetzung für die Aufstellfläche stimmen wollten, glaubten ihm! Die Warnungen der Bürger, dass der Konzern bereits von Anfang an mit unwahren Behauptungen versucht hatte, seine Interessen durchzusetzen, wurden in den Wind geschlagen!

Bis heute hat die Firma Altmann ihr Versprechen nicht eingelöst. Manche munkeln, das wird auch nie passieren. Aber der Bebauungsplan wurde von der Mehrheit des Stadtparlaments genehmigt und kann nicht mehr zurückgenommen werden.

Oder etwa doch? Hoffen wir darauf, dass dieses Märchen am Ende doch noch gut ausgeht und Ehrlichkeit und Anstand siegen!